

genger Antrag Hanemann genehmigt: Die Stellvertretungskosten sind von den bediensteten Gemeindebeamten zu tragen, soweit sie nicht durch Beschluß der Gemeindefolgegen ganz oder teilweise auf die Gemeindefolgegen übernommen werden. Art. 202 handelt von den Disziplinarkosten. Als solche sind zulässig: Verweis, Geldstrafe bis 100 M und Haft bis zu 14 Tagen, welche letztere jedoch nur gegen Unterbedienstete verhängt werden darf. Ein Antrag Tauscher diese Haftstrafe zu streichen wurde mit 10 gegen 5 Stimmen abgelehnt. Sodann wurde weiter abgelehnt ein Antrag Tauscher, die Höchsthaftstrafe auf eine Woche zu ermäßigen. Der Regierungsentwurf fand Stimmengleichheit. Die weiteren Abträge des Art. 202 werden nach dem Regierungsentwurf angenommen, ebenso Art. 203, welcher ausspricht, daß neben einer gerichtlichen Untersuchung nicht zugleich auch das Disziplinarverfahren eingeleitet werden darf. Art. 204 wurde nach dem Regierungsentwurf angenommen, und Art. 205 zurückgestellt bis der Abschnitt über die Ständeorordnung festgelegt ist ebenso Art. 206. Art. 207 handelt von der Verhängung der Ordnungsstrafen. Abs. 3 wurde gestrichen. Art. 208 sagt in Abs. 1: Die in dienstlichen Untersuchungen zu vernehmenden Zeugen sind verbunden Zeugnis abzulegen und können bebildigt werden. Die Beidigung der Zeugen wurde abgelehnt. Art. 210 wird nach der Regierungsvorlage angenommen. Fortsetzung morgen.

Stuttgart, 28. Jan. Die Gemeindeordnungs-Kommission setzte heute die Beratung bei Art. 205 fort, der von Verhängung der gesetzlich zugelassenen Ordnungsstrafen handelt und diese zum Teil 1) dem Stadtverordneten-Vorstand gegen die Stadtverordneten, wenn sich dieselben im unmittelbaren amtlichen Verkehr mit ihm einer Ungebühr schuldig machen, 2) dem Ortsvorsteher gegen die ihm untergebenen Beamten und Diener der Gemeinde, sowie gegenüber den Mitgliedern der Gemeindefolgegen, 3) dem Oberamt gegenüber den Mitgliedern der Gemeindefolgegen, sowie gegenüber den Beamten und Dienern der Landgemeinden und kleineren Stadtgemeinden, 4) der Kreisregierung und dem Ministerium des Innern gegenüber den Mitgliedern der Gemeindefolgegen sowie gegenüber den Beamten und Dienern der Gemeinde. Gegen Einschränkung einer Strafbefugnis an den Stadtverordneten-Vorstand sprachen sich aus die Abgeordneten Tauscher, Schmid, Kraut, Rieder, während Minister v. Bischoff eine Strafbefugnis für zweckmäßig hielt. Werde die Bestimmung jedoch abgelehnt, so werde er ihr auch keine Träne nachweinen. Nach längerer Erörterung einigte man sich dahin, daß dem Stadtverordneten-Vorstand eine Strafgewalt in der Geschäftsordnung eingeräumt werden kann. Ein Antrag Tauscher, der auf Streichung der Ziffer 1 geht, wurde mit 13 gegen 2 Stimmen abgelehnt (gegen die Stimmen von Tauscher und von Böllwardt) das Zusammengehen der Ritterbank mit der Sozialdemokratie erregte hierbei große Heiterkeit. (Fortsetzung folgt.)

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Berlin, 26. Jan. Man hört hier vielfach die viel leicht nicht unbegründete Ansicht ansprechen, daß, nachdem sämtliche für Deutsch-Südwestafrika bestimmte Verstärkungen dort eingetroffen sind, der Aufstand der Hereros in kurzer Zeit bewältigt sein wird. Zeitraubender dürfte nachher die Entlassung der besiegten Aufständischen sein, denen man in unbegreiflicher Verblendung, wenn auch zu einem doppelt so hohen Preise, als ihn die Europäer zahlen müssen, das Gewehr Modell 71 verkauft hat, das zuverlässigste Gewehr für afrikanische Verhältnisse. Es heißt im übrigen, daß die Regierung „ganze Arbeit“ machen und nach Niederwerfung des Hereroaufstandes die Anwesenheit verhältnismäßig starker Truppen bewahren will, auch die noch unabhängigen Ovambo, die den Norden des Schutzgebietes bewohnen, unter die Botmäßigkeit des Gouvernements zu bringen. Auf eine Reduzierung der Schutztruppe nach Beendigung des Aufstandes wird man also vorläufig nicht zu rechnen haben. Natürlich wird die Regierung diese Erweiterung der Aufgaben des südwestafrikanischen Expeditionskorps und die Mehrkosten dafür dem Reichstag zu motivieren haben.

Der alte Prokurist hatte ihn bereits erwartet. Er schien unruhig zu sein und hörte etwas zerstreut zu, als Traugott von der eingehaltenen Verfolgung etwas verlaunlich, wurde aber plötzlich wieder aufmerksam.

„Weiß irgend jemand von Ihrem hiesigen Geschäft?“ fragte er nachdenklich.

„Nur Sie allein, Herr Bahnen!“

„Ja, ja, dann wird's wohl Etablißung gewesen sein. Also, mein lieber Herr Weber, ich habe mit Mr. Hawlet bereits heute früh telegraphisch verhandelt, da er sich in der Nähe befindet. Er hat mir die Ordnung der Sache übergeben, und ich muß ersuchen, ihn aus dem Spiele zu lassen, da ich die Verantwortung übernommen habe. Sie erhalten die Hälfte, also 50 Prozent, Ihres Guthabens. Fragen Sie bei Ihrem Chef an, ob er damit zufrieden ist, da morgen der Konturs der Firma W. Hawlet erklärt wird. Beileben Sie sich, junger Freund, dieses Borecht, das ich, wie bemerkt, nur Ihnen gebe, hängt sozusagen an der Minute.“

Traugott drückte dem alten Herrn dankbar die Hand und eilte fort.

Er ahnte es nicht, daß er ihm die Summe von seinen Ersparnissen gab, um ihm den Weg zum Glück zu ebnen. Dieser junge Landmann hatte es ihm angetan, es war dem alten, einsamen Prokuristen ein Herzbedürfnis, wenigstens einem Menschen, der ihm gleich so gut gefiel, zu einer glücklichen Zukunft, die ihm aus diesem kaufmännischen Probekind erblicken konnte, verholfen zu haben. Er war sein Leben lang ein sparsamer Mann mit

Berlin, 27. Jan. Ein Telegramm aus Swakopmund besagt: aus Ditschubingwe wird gemeldet: Die Bakarde sind tren. Am Ort 35 Gewehre. Kronwittler erschlagen. Laut sicherer Nachricht aus Okahandja kann Jilow auf Hoche anhalten. Versuch, mit Karibib Verbindung zu erhalten, wegen Bahnschließung bei Waldbau vereitelt. Sechzehn Menschen ermordet, 70 vermisst. — Reparaturen bei Ryan dauern mindestens noch vier Tage. Ich hoffe dann Bahndrängung mit Karibib halten zu können. Arbeit hinter Karibib vorläufig eingestellt. Trefse Vorbereitungen, von dort zu Fuß vorzustoßen.

London, 27. Jan. Angeblich zuverlässigen Berichten aus Damaraland zufolge, die dem Daily Telegraph aus Kapstadt depechiert werden, haben die Aufständischen mehrere kleine Posten nördlich der Linie Ditschubingwe—Blindhoef eingenommen und angezündet. Eine andere Abteilung Hereros soll Omaruru erstickt und die Mehrzahl der Einwohner niedergemacht haben. Die Hereros verfielen im ganzen vermutlich über 3000 Gewehre. Für alle Fälle werde wahrscheinlich ein englisches Kanonenboot nach der Walffischbai entsendet werden.

Braunschweig, 27. Januar. Wie aus einem den „Braunschweiger Neuesten Nachrichten“ zur Verfügung gestellten Telegramm, aufgegeben Karibib den 26. d. M., 10 Uhr vormittags ersichtlich ist, hat sich Okahandja bis jetzt gehalten. Die Depesche stammt vom Prokuristen der Firma Bederte und Voligt und lautet: Mit einigen geretteten Kleidungsstücken befinden uns nunmehr auf der Feste Okahandja. (Da Okahandja mit ausreichender Besatzung versehen ist, darf es auch weiterhin als gesichert betrachtet werden.)

Berlin, 28. Jan. Nach telegraphischen Mitteilungen des Generalkonsuls in Kapstadt ist dort über eine gefährliche Lage u. angebl. Greuel im Gebiet von Keelmandshoop nichts bekannt. Die englischen Nachrichten werden für unglaubwürdig gehalten. Nach einem in Kapstadt vorliegenden Telegramm des Führers der 3. Feldkompanie, des Hauptmanns Knopp dauert der Waffenstillstand mit den Bondelzwarts fort und es sollen Verhandlungen beglunnen. Gesichte fanden nicht statt. Die deutsche Truppenmacht am Orange ist dem Feind überlegen.

Die beste Karte des Kriegsschauplatzes in Deutsch-Südwestafrika, die auch der deutschen Schutztruppe u. dem Expeditionskorps als Grundlage der Operationen dient, stellen 2 Blätter aus Prof. Paul Vanghans' bekanntem „Deutsche Kolonialatlas“ (Gotha, J. Berthes) die bis auf die Gegenwart ergänzt sind. Die Karten enthalten das ganze Schutzgebiet, gestatten daher den Verfolg des Aufstandes der Herero sowohl wie das Gebiet der Bondelzwarts und Ovambo. Alle vielgenannten Eisenbahnstationen, Heilbrunnenslinien, Militär- und Polizeistationen, Wege für Truppenbewegungen sind eingetragen. Ein besonderes Körtchen gilt den ethnographischen Verhältnissen. Deutlich sind auch die Bodenverhältnisse: Wüste, Tiefland, Hochland etc. zu unterscheiden. Die Karten werden beim Verfolg der dortigen Ereignisse die besten Dienste leisten.

Zum Brandunglück in Kalesund.

Bremen, 27. Jan. Laut Böhmanss Telegraphen-Bureau meldet der Dampfer „Weimar“ des Norddeutschen Lloyd aus Kalesund: „1 Uhr früh hier angekommen; haben uns mit dem Kommando des Prinz Heinrich“ und mit den städtischen Behörden in Verbindung gesetzt, sofort mit Verpflegung und der Aufnahme der Hilfsbedürftigen begonnen; die Obdachlosen sind größtenteils in der Umgebung untergebracht. Eine weitere Ausdehnung der dortigen Hilfsaktion ist vorläufig nicht erforderlich.“

Bremen, 27. Jan. Unter dem Ehrenvorsitz des Bürgermeisters Dr. Barthausen und des Konsuls Achelis bildete sich hier heute ein Hilfskomitee für die Notleidenden in Kalesund.

Kalesund, 27. Januar. Von dem Kreuzer „Prinz Heinrich“ wurden heute wieder Decken und Proviant an

wenigen Bedürfnissen gewesen, und hatte bei seinem Chef außer einem hohen Gehalt noch die Bedienung genossen, Nebengeschäfte für eigenes Risiko betreiben zu dürfen, wodurch er sich das große Kapital von achtzigtausend Dollars hatte ersparen können. Wenn Mr. Hawlet seinen Rat befolgt hätte, dann wäre der Zusammenbruch nicht erfolgt, die Minen in Alaska, die dem Alten schon gleich wie ein Verhängnis erschienen, hätten das Verderben gebracht. Gern hätte er, um dieses abzuwenden, sein Kapital geopfert, doch war dieses wie ein Tropfen im Meer, es wäre ein nutzloses Opfer gewesen, da es den Zusammenbruch nicht hätte aufhalten können. — Wenn alles vorüber, konnte das Geld, zur Gründung eines neuen Geschäftes, der ihm liebgewonnenen Familie Rettung bringen. — Ludwig Bahnen war ein tüchtiger Geschäftsmann, aber er hatte sich in Amerika auch sein deutsches Herz bewahrt, das nicht verändert war im Dienste des Königs Dollar.

Traugott hatte sich in ein Kaffeehaus begeben, das dem Telegraphenamt gegenüber lag, um hier die Antwort aus Newyork abzuwarten. Sie lautete einfach: „Annehmen und sofort zurückkehren.“ Er durfte also seine Stunde länger in Chicago bleiben.

„Das steht meinem Freunde Lorenz ähnlich,“ sagte der alte Prokurist, als er die Depesche gelesen. „Ja, ja, time is money, auch ich weiß diesen Spruch zu würdigen, aber die Zeit wäre auch hier für Sie nicht verloren gewesen. Eine Stadt wie Chicago bietet Lehrreiches in Hülle und Fülle. Ubrigens fällt mir ein, daß ich Ihnen vor Abend das Geld nicht geben kann,“ setzte er mit einem pfiffigen

Band gebracht. Die Verteilung geht an mehreren Stellen der Stadt vor sich. Der Hafen ist anlässlich des Geburtstages des deutschen Kaisers reich mit Flaggen geschmückt.

Kalesund, 27. Januar. Die Stadtverwaltung Kalesund sandte dem deutschen Kaiser folgendes Glückwunschtelegramm:

Die Stadtverwaltung, zu ihrer ersten Sitzung nach dem Brande versammelt, spricht anlässlich des Geburtstages ihre wärmsten Glückwünsche für Eure Majestät aus und dankt für die großartigen und überwältigenden Gaben, die doppelt willkommen und segensbringend sind durch die wunderbare Schnelligkeit und Listkraft, mit der Eure Majestät die Hilfe ins Werk setzte. Dadurch haben Eure Majestät mächtig beigetragen, die Not zu lindern und uns Mittel und Mut zu unserer Arbeit für möglichst schnelle Wiederaufrichtung unserer Stadt, aus der Asche verjüngt und mit erneuter Kraft, gegeben.“

Die Stadtverwaltungen von Drontheim und Bergen sandten ebenfalls Glückwunschtelegramme.

Christiania, 27. Jan. Das Nationaltheater war bei der heutigen Vorstellung für die Notleidenden in Kalesund überfüllt. Beim Beginn spielte die Musik: Heil die im Siegerkranz, worauf der Theaterdirektor ein Hoch auf Kaiser Wilhelm ausbrachte, in das die Zuschauer jubelnd einstimmten. Darauf wurde die Wacht am Rhein stehend angehört.

Brest, 26. Januar. Der Torpedojäger Cassini geht heute nach Kalesund ab mit 7200 Kilogramm Mischfleischkonserven, 2000 Kilogr. Bohnen und 1000 Decken für die Notleidenden.

Kalesund, 27. Jan. Der Gesundheitszustand ist hier weniger gut. Es kamen einzelne Fälle von Typhus vor. Die Kranken wurden nach Molde geschafft. Die vom Norddeutschen Lloyd getroffenen umfassenden Maßnahmen finden hier seitens der Bevölkerung allgemeine dankbare Anerkennung.

Wie groß der eigentliche Verlust sein mag, läßt sich noch nicht annähernd bestimmen. Der Versicherungswert soll für Gebäude 11,5, für Mobiliar und Waren 9 Millionen Kronen betragen. Unzählige Wertachen und Bargelder sind verloren. Der Keller der Reichsbankfiliale ist eingestürzt, noch ist jedoch eine Untersuchung der Trümmer nicht möglich. Einige der größten Firmen, Adneberg und Friis haben ihre Buchhäuser gerettet und werden ihren Fischereibetrieb bald wieder aufnehmen können. Von der Fischerflotte sind 2 Dampfer und eine Anzahl Segelboote verbrannt. Manche Fahrzeuge retteten sich trotz des schweren Sturmes in benachbarte Röhden: 24 ruhten, um sie vor dem Verbrennen zu schützen, versenkt werden. Da die ganze Stadt noch einen einzigen glühenden Trümmerhaufen bildet, so haben sich noch keinerlei genauere Feststellungen über den Umfang der Verluste oder über das gerettete Eigentum machen lassen. Soweit bekannt, ist niemand verbrannt; einige während der Katastrophe vorgekommene Todesfälle scheinen durch Schreck hervorgerufen zu sein.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Ragold, 29. Januar.

Der Aufstand in Südwestafrika veranlaßt den Deutschen Frauenverein für Krankenpflege in den Kolonien, die freie Liebestätigkeit zur Fürsorge für unsere Truppen und zur Linderung der Not der um ihr Hab und Gut gebrachten deutschen Ansiedler anzurufen. Der Landesverein Württemberg erläßt einen Aufruf um Geldgaben für diesen Zweck im N. Z. Die G. W. Kaiser'sche Buchh. hier ist gerne bereit Gaben zu vermitteln.

—t. Warth, 28. Jan. Der hiesige Kriegerverein veranstaltete aus Anlaß des Geburtsfestes des deutschen Kaisers gestern abend im „Hirsch“ eine Versammlung, die

Lächeln hntzu. „Oder drängt es Sie zurück nach Ihrem häßlichen New-York?“

„Wenn ich die Wahrheit bekennen soll, ja, Herr Bahnen!“

„Na, dann nehmen Sie das Geld gleich mit, aber achten Sie gut darauf, Ihre Einbildung hinsichtlich des Verfolgers will mir nicht aus dem Sinn.“

Er zählte ihm die Banknoten auf den Tisch, die Traugott mit einem erlösenden Seufzer in seine Brusttasche legte. Dann ergriff der junge Mann beide Hände seines neuen Freundes, und sagte mit vor Rührung bebender Stimme: „Wenn Sie es denn um meinetwillen getan haben, was mir wie ein Traum erscheint, so sollen Sie auch wissen, daß Sie mir damit, wie ich Ursache zu hoffen habe, vielleicht die Brücke zu einem Glück geschlagen haben, vor dem mir heute noch schwindelt. Nie werde ich Ihnen das vergessen, mein väterlicher Freund, Ihnen stets dankbar sein, auch wenn Ihre Absicht nicht dadurch verwirklicht werden sollte. Ob ich Ihre Güte ganz verdiene, muß ich leider in Abrede stellen. Ich werde mein Gewissen brieflich entlasten, und vielleicht später vergelten können, was Sie mir heute Gutes getan.“

„Schon gut, schon gut,“ wehrte der alte Herr freundlich ab. „Die Erinnerung an Sie wird mir stets wohl-tuend sein und bleiben, weil Ihr Gewissen mit keinem Verbrechen belastet sein kann. Reisen Sie mit Gott!“

Er drückte ihm noch einmal die Hand und wandte sich seinem Bulke wieder zu, worauf Traugott sich rasch entfernte. (Fortsetzung folgt.)

hart besucht zu brachte nach ein Pfarrer Riedel Gemeindefolgegen

—t. Alten des Deutschen vom Kriegerverein begangen. In bei derselben ein den Vortrag d. f. s. f. B. auf den Kaiser an die hochherzige Zeit der schweulich, was der ein Mittel wertvoller. Kamer Kückbild auf D. tung durch die Am Schluß b. Toast aus auf: kranzes und ge die würdige Feie Kaisers.

r. Gannst gang macht sich Metallindustrie in gegenwärtig ihre beiterstand wieder

r. Götting aufstretendes Ger vorwellige Gemei z. J. in Aßen e seiner Fucht in haben. Darauf i daß Griechenland ausliefer. Be Stedörfer hinter würde, dann wär geliefert werden. besonders Rechte nür einen Verlust sich alle Mühe, temnis dafür i den Zusammenb weil sie überzeug vollauf erfüllt h Ausnahme so dr schreiben, sieht u und seine nächst kurz vor seiner F sich hier fast un Weinhändler in veranlaßt haben, unterzeichnen. A rat Gini soll dur erliden.

Berlin, 27 Kaisers prangt gen fand am Sch die Musik spielte, an ein Fenster in menge die Auffab nahm der Kaiser entgehen, dann b der Kabinettschef Schlosses die Gl lichkeiten, Prinze Hofchargen und Schloßkapelle ein Kaiser teilnahm. ligen Gäste und sich die Gratulati lmpier ging al ihm fremdbliche und den Präside lationsscour degab lechhaften Kundgeb Vorleseausgabe, n Kaiser und König, eine gemeinsame i Bellecourparl. D jessia Viktoria Lu August Wilhelm im Tiergarten un Schloß jurück. F Familienafel für Die Reichshauptf eine glänzende M Menschenmenge da ein farbiges Licht der Verpöhrer zu Herzenglange erfr

Berlin, 28. Reichstag teilte P beim Kaiser folger daß der Kaiser tr ration eine Zusam sagte der Kaiser: wollte ich doch i hhältnisse hinterlaf

heren Stellen
des Gebirgs-
en geist-
verwaltung
s Glückwünsch-

Sigung nach
Geburtsstages
fest auf und
en Gaben, die
durch die wun-
derrbare Majestät
Gure Majestät
duelle Wieder-
hängt und mit

a und Bergen
theater war
enden in Kale-
st: Heil dir
ein Hoch auf
schauer jubelnd
Athen stehend

er Cassini geht
am Klaviersch-
Decken für die

Spukhaus ist hier
Typhus vor.
Die vom Nord-
Kognadmen fin-
e dankbare An-

mag, läßt sich
er sicherungs-
und Waten 9
Berichten und
Reichshausfalle
ung der Trüm-
men, Rönneberg
und werden ihren
namen. Von der
Anzahl Segel-
stetten sich trotz
sen: 24 wurden
erfenkt werden.
Lühenden Trüm-
er genauere Fest-
er über das ge-
kannt, ist me-
astrophe vorge-
herborgerufen

ten.

29. Januar.

veranlaßt den
in den Kolonien,
unsere Truppen
ab und Gut ge-
Der Landesverein
el haben für
iferische Buchh.

ge Kriegerverein
s des deutschen
Versammlung, die
rück nach Ihrem

fol, ja, Herr

gleich mit, aber
hinsichtlich des

in Tisch, die Trau-
Brieffische legte.
nde seines neuen
dennder Stimme:
etan haben, was
Sie auch wissen,
hoffen habe, viel-
n haben, vor dem
h Ihnen das ver-
ets dankbar sein.
erwünscht werden
e, muß ich lieber
iffen brieflich ent-
nen, was Sie mit

alte Herr freund-
mir stets wohl-
mit keinem Ver-
mit Gott!
nd und wandte sich
ort sich reich ent-
sehung folgt.)

fast besucht war. Vereinsvorstand Fortwart Dittus
brachte nach einer Ansprache den Toast auf den Kaiser aus.
Farrer Niedinger hielt einen geschichtlichen Vortrag.
Gemeinsame Gesänge verschönten die patriotische Feier.

1. **Altensteig, 28. Jan.** Das Geburtsfest S. M.
des Deutschen Kaisers wurde gestern abend durch eine
vom Kriegerverein veranstaltete Feier im Gasthaus z. Linde
begangen. In großer Zahl fanden sich die hiesigen Bürger
bei derselben ein. Der Sängerkreis eröffnete dieselbe durch
den Vortrag des Chors: „Treu Liebe“, worauf Ober-
förster Weith die Versammlung begrüßte und einen Toast
auf den Kaiser ausbrachte. Prof. Dr. Wagner erinnerte an
die hochherzige Hilfe unseres Kaisers, welche er in jüngster
Zeit der schwer heimgegriffenen Stadt Kalesund angedeihen
ließ, was den Dank der Schweden hervorrief und gewiß
ein Mittel werde zum Zusammenschluß der germanischen
Völker. Kameralberw. Kohler warf einen geschichtlichen
Rückblick auf Deutschlands Erniedrigung und Wiedererstar-
kung durch die Gründung des neuen deutschen Kaiserreichs.
Am Schluß brachte Oberamtsbauweiser Kbbelle einen
Toast aus auf König Wilhelm II. Vorträge des Sängerkreis
und gemeinsame patriotische Gesänge verschönten
die würdige Feier des Geburtstags Sr. Maj. des deutschen
Kaisers.

r. **Cannstatt, 26. Jan.** Die Besserung im Geschäftsgang
macht sich auch hier bemerkbar. Einige Firmen der
Metallindustrie haben größere Aufträge erhalten und suchen
gegenwärtig ihren während der letzten Zeit reduzierten Ar-
beiterstand wieder zu ergänzen.

r. **Göppingen, 27. Jan.** Ein hier sehr bestimmt
auftretendes Gerücht will wissen, daß sich der Direktor u.
vormalige Gemeinderat Bernhard Gutmann mit seiner Frau
z. J. in Athen aufhalte. Sein Prokurist Entres soll vor
seiner Flucht in einem hies. Hotel sich darüber erkundigt
haben. Darauf soll ihm die Antwort gegeben worden sein,
daß Griechenland wegen Bankrott niemand an Deutschland
anklägere. Wenn jedoch die Staatsanwaltschaft einen
Stückbrief hinter Gutmann wegen Brandstiftung erlassen
würde, dann würde Gutmann auch von Griechenland aus-
geselert werden. Die Mitglieder des Ausschusses, ganz
besonders Rechtsanwalt Friedrich Hausmann, der als Aktio-
när einen Verlust von über 100,000 M. erlitten soll, geben
sich alle Mühe, die Aktionäre zu einer gemeinsamen An-
erkennung dafür zu bringen, daß sie den Ausschuss für
den Zusammenbruch nicht verantwortlich machen wollen,
weil sie überzeugt seien, daß der Ausschuss seine Pflicht
vollständig erfüllt habe. Ob aber sämtliche Aktionäre ohne
Ausnahme so dächelt sind, eine derartige Urkunde zu unter-
schreiben, steht noch dahin. Wie Gutmann gewirkt hat
und seine nächsten persönlichen und politischen Freunde bis
her vor seiner Flucht bereingeleitet hat, darüber erzählt man
sich hier fast ungläubliche Geschichten. So soll er einen
Weinbändler in Stuttgart unmittelbar vor seiner Flucht
veranlaßt haben, ihm einen Wechsel von 10,000 M. zu
unterschreiben. Auch der dieser Tage verstorbene Kommerzien-
rat Ghni soll durch Gutmann einen Verlust von 100,000 M.
erlitten.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Jan. Am heutigen Geburtstage des
Kaisers prangt Berlin in festlichem Schmuck. Heute mor-
gen fand am Schloß ein großes Wachen statt. Während
die Musik spielte, trat der Kaiser, umgeben von Generälen,
an ein Fenster im Schloß, vor dem eine große Menschen-
menge die Aufsicht der Gratulanten erwartete. Um 9 Uhr
nahm der Kaiser die Glückwünsche der kaiserlichen Familie
entgegen, dann die des engeren Hofes, des Hauptquartiers,
der Kammerherren, und empfing darauf im Pfeilerlaube des
Schlosses die Gratulationen der hier eingetroffenen Fürst-
lichkeiten, Prinzen und Prinzessinnen des R. Hauses, der
Hofdamen und der Gefolge. Um 10 1/2 Uhr fand in der
Schloßkapelle ein feierlicher Gottesdienst statt, woran der
Kaiser teilnahm. Anwesend waren die hier weilenden fürst-
lichen Gäste und viele andere. An den Gottesdienst schloß
sich die Gratulationscour im Weißen Saale. Der Reichs-
kanzler ging als erster vorüber. Der Kaiser wechselte mit
ihm freundliche Worte, desgleichen mit den Botschaftern
und den Präsidenten der Parlamente. Nach der Gratu-
lationscour begab sich der Kaiser mit Gefolge zu Fuß unter
lebhaften Kundgebungen der Menge nach dem Zeughaus zur
Barockausgabe, welche wie alljährlich lautete: „Es lebe der
Kaiser und König.“ Nachmittags machten beide Majestäten
eine gemeinsame Ausfahrt sowie eine kurze Promenade im
Villenpark. Der Kaiser unternahm darauf mit der Prin-
zessin Viktoria Luise, den Prinzen Heinrich, Gisel Friedrich
August Wilhelm und Oskar einen längeren Spaziergang
im Tiergarten und kehrte dann mit der Kaiserin nach dem
Schloß zurück. Abends fand im Rittersaal des Schlosses
Famillentafel für alle hier weilenden Fürstlichkeiten statt.
Die Reichshauptkassabeschloß die Geburtsstagsfeier durch
eine glänzende Illumination. Eine zahllose, froh gestimmte
Menschenmenge durchzog die Straßen des Zentrums, die in
ein farbiges Lichtmeer getaucht waren, während weiter nach
der Peripherie zu bis in die Vororte hinein die Häuser im
Kerzenglanze erstrahlten.

Berlin, 28. Jan. Bei der Kaisergeburtstagsfeier im
Reichstag teilte Präsident Graf Ballestrin aus der Audienz
beim Kaiser folgendes mit: Als Ballestrin darauf hinwies,
daß der Kaiser trotz der Erkrankung noch kurz vor der Ope-
ration eine Zusammenkunft mit dem Zaren gehabt habe,
sagte der Kaiser: „Wenn es etwas Böses gewesen wäre,
wollte ich doch meinem Sohne angenehme nachbarschaftliche Ver-
hältnisse hinterlassen.“

Darmstadt, 27. Jan. Dem Vergiftungsfall in der
Kochschule des Alicefrauenvereins sind jetzt schon 5
Personen zum Opfer gefallen.

Deffau, 27. Jan. Der nunmehrige Herzog Leopold
Friedrich wurde hier am 19. Aug. 1856 geboren und ist
seit 2. Juli 1889 mit der Prinzessin Marie von Baden,
einer Tochter des Prinzen Wilhelm, verheiratet. Da diese
Ehe kinderlos geblieben ist, so ist der jüngere Bruder des
nunmehr regierenden Herzogs, Prinz Eduard, der aus seiner
Ehe mit einer Prinzessin von Sachsen-Altenburg einen im
Jahr 1901 geborenen Sohn, den Prinzen Joachim Eduard,
hat, der nächste am Thron.

Seeferndünde, 24. Jan. Der am 6. Januar zu
einer Fingerring nach dem Saggerad in See gegangene hie-
sige Fischdampfer „Doggerbank“ ist noch nicht wieder heim-
gekehrt und muß leider mit seinen 10 Mann Besatzung als
verloren gelten. Vermutlich ist er einem acht Tage nach
seiner Abfahrt in der Nordsee herrschenden Sturme zum
Opfer gefallen.

Ausland.

r. **Vom Rheinfall, 28. Jan.** Gegenwärtig werden
oberhalb des Rheinfalls bei Schöffhausen auf rätischer Seite
interessante Arbeiten vorgenommen, da der mehrere Wasser-
stand sehr günstig ist. Beim 2. Pfeiler der Eisenbahnbrücke,
die als Fortsetzung des Tunnels unter Schloßhausen den
Schienenstrang über den Rhein leitet, befindet sich im sel-
bigen Bett des Flusses ein ca. 30 m langer u. etwa 10 m
tiefer Spalt. Die in den Spalt fließenden Wogen be-
wirken bei höherem Wasserstand einen gewaltigen Strudel,
der die Nacht und die Gewalt der Strömung noch erhöht.
Beim Bau der Brücke im Jahr 1856/57 war die Herstel-
lung des betr. Pfeilers mit großen Schwierigkeiten verban-
den. Vor 2 Jahren wurde die gähnende Lücke mit wach-
stigen Steinen ausgefüllt. Die Strömung spülte jedoch im
vergangenen Sommer binnen 1/2 Stunde die schweren
Quadersteine wie lose Blätter hinweg. Der gewaltige
Strudel begann von neuem zu toben und riß in einer Nacht
plötzlich ein großes Stück der Uferböschung hinweg. Etwa
50 Arbeiter sind jetzt mit der gründlichen Auffüllung be-
schäftigt. Es wurde vom Lande aus, oberhalb der Brücke
bis zum 3. Pfeiler schräg in den Rhein hinein ein hölzerner
Steg errichtet zum Zweck der Errichtung eines Damms, durch
den das Wasser auf die rechte Rheinseite getrieben und die
linke wasserfrei gemacht werden soll.

Kopenhagen, 26. Jan. Schon wieder wird eine
große Feuersbrunst aus Norwegen gemeldet. Ein Tele-
gramm aus Narvik, dem Hauptpunkte der Vofotenbahn, mel-
det nämlich: „Die Vorstadt Frøydenlund steht in
Flammen!“ Frøydenlund hat 1000 Einwohner und die
Häuser sind aus Holz erbaut.

Turin, 27. Jan. Am Montag nacht brach in der
Universitätsbibliothek eine Feuersbrunst aus, bei der 10,000
Bände verbrannten. Die berühmten Kodizes von Bob-
bio sind teilweise gerettet, ebenso die Infanabala. Dagegen
ist das überaus kostbare weltberühmte Manuskript mit Mi-
nutenuren Les heures de Turin von Herzog von Berry
zerstört.

Ulm, 26. Jan. Dem „Mähr. Tagbl.“ zufolge
wird eine Entscheidung Roms in der Angelegenheit des
Erzbischofs Dr. Rohm nicht erfolgen, da solche durch dessen
Nichttritt überflüssig werden dürfte. Man glaubt in hiesigen
Kreisen, daß Rohm einem Appell des Papstes keinen
Widerstand entgegenzusetzen und resignieren werde.

London, 26. Jan. Die „Central News“ meldet aus
Stapstadt: Die Deutschen bringen die Kolonisten in Kon-
zentrationlagern zu ihrer Verteidigung. Gefangene kommen
in alte Schiffsrumpfe oder Hüllen in Swakopmund. Die
Jap.-Regierung wird wegen des Transports von Truppen
zum Schauplatz der Rebellion um Hilfe ersucht.

Am London, 28. Jan. wird gemeldet: Bei dem am
9. Febr. stattfindenden Kapitel des Hosenbandordens wird
König Eduard VII dem Vernehmen nach den König von
Bürttemberg zum Ehrenritter des Ordens ernennen.

Chicago, 26. Jan. Die Schuld an dem Chicagoer
Theaterbrand. Nach Vernehmung von etwa 100 Jüngern
über den Brand des Jocko-Theaters in Chicago hat
das Gericht die Verantwortlichkeit für das Unglück den
Erbauern und der Leitung des Theaters zugesprochen. Die
Untersuchung ergab in Uebereinstimmung mit den von uns
i. J. veröffentlichten Berichten, daß das Gebäude bei der
Errichtung des Theaters noch nicht vollendet war, und daß
die Notausgänge verschlossen waren.

Bermischtes.

Die Suggestion in der Schule. Daß beim
Unterricht der Kinder auch die Suggestion in Frage kommt,
zeigte G. H. Archibald in einem Vortrag, den er in letzter
Zeit in einem Londoner Erzieherverein hielt. Kinder können
leicht durch Suggestion beeinflusst werden. Aber diese
Empfindlichkeit nimmt ab, wenn das Kind älter wird.
Vor kurzem wurde in einer Schule ein Versuch gemacht,
bei dem dies deutlich zutage trat. Ein Lehrer erzählte den
Kindern von verschiedenen Wohlgerüchen und sagte dann,
er würde etwas im Zimmer verschreyen. Er verschryte
reines Wasser, und 95 v. H. der siebenjährigen Kinder er-
klärten, daß sie Parsfüm riechen. Von den zehnjährigen
Kindern glaubten dagegen nur 50 v. H. etwas zu riechen.
Bei einem anderen Versuch wurde von bitterem Chinin ge-
sprochen und den Kindern gesagt, man würde ihnen etwas
auf die Zunge streuen. Man gab ihnen reines Wasser,
aber von 288 Kindern erklärten 218, einen bitteren Ge-
schmack zu haben.

Antriegerisches von den Hereros. Die Sprache
der Hereros, die sich selbst Oahereros nennen, von ihren

südlichen Nachbarn und Erbselnden, den Namaqua, aber
„Damara“ geschimpft werden, ist das Oshierero (Sr. Osh-
shierero). Es kann mit Recht die Hauptsprache Deutsch-
Südwestafrikas genannt werden; denn es wird von den
übrigen Völkern des Landes neben ihrer eigenen
Sprache entweder gesprochen oder doch wenigstens verstan-
den. Man kommt daher mit dem Oshierero im ganzen
Land durch. Die Sprache der Hereros ist ein getreuer
Spiegel des Volkscharakters, der in letzter Zeit in seiner
ganzen Schenlichkeit so häufig und treffend geschildert wor-
den ist. Begriffe wie Uneigennützigkeit, Enthalt-
samkeit, Gehorsam, Wahrheit, Aufrichtigkeit, Keuschheit usw.,
Begriffe für das Gute, Wahre, Edle, Schöne und Würdige
wird man im Oshierero vergeblich suchen, während man
darin eine Menge von Bezeichnungen für jede Art von Un-
tugenden findet. Eine Sprache, die wie das Oshierero
solchen Mangel an innerem sittlichen Gehalt aufzuweisen
hat, ist natürlich auch zu äußerlicher und positiver Dar-
stellung untauglich. Was von Originalliteratur in der He-
rosprache vorhanden ist, ist denn auch sehr dürftig; einige
Fabeln und Sagen, in denen Götter, Berichter, Löwen,
Elefanten, Schildkröten, ein „Athenbild“, 10 Jung-
frauen“ u. a. eine Rolle spielen. Da das Oshierero als
Mundart keine eigene Schrift besitzt, haben sich diese
Fabeln durch mündliche Uebersetzung auf die jetzige Ge-
neration vererbt, bis sie auf Veranlassung der im Lande
wirkenden Missionare der Rheinischen Missionsgesellschaft
aufgeschrieben wurden, nachdem diese eine Schriftsprache für
das Oshierero (natürlich mit unseren Lettern) förmlich er-
funden hatten. Von den Missionaren ist denn auch eine
neue Hererosliteratur, vornehmlich religiösen und philologi-
schen Charakters geschaffen worden, die jetzt schon recht
ausführlich ist.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Ludwigsdorf, 26. Jan. (Schweinemarkt.) Zufuhr: Milch-
schweine 178 St., Ferkelschweine 55 St. Preis für 1 Paar Milch-
schweine 18-25 M., für 1 Ferkelschwein 24-30 M. Die Zufuhr
von Milch- und Ferkelschweinen war heute eine mittelmäßige. Der
Verlauf ging gut und Milchschweine wurden bis auf einige Paare,
Ferkel zur Hälfte verkauft.

Ueber die Entwicklung des 1903er Weins schreibt die
D. Weitzg., das Hauptorgan des deutschen Weinhandels: Obwohl
in einzelnen Lagen und Gemarkungen nicht oder minder erhebliche
Frischheit auftrat, und die Reife der Trauben zu wünschen übrig ließ,
so hat der Reue durch die Entwicklung, die er bis jetzt nahm, manch
schimmernde, sich im Herbst nicht herbeizumagende Hoffnung neu auf-
gerichtet und belebt. Er wird nach der jetzt andäulichen Probe und
wohl nicht mehr enttäuschen. Bei einem mittleren Weinsgewicht von 65
bis 75 Grad nach Oechsle (kleinere Sachen gingen drauf auf 60
Grad und selbst darunter) konnte man im Herbst eine durchschnitt-
liche Säure von 10-12 Grad pro Hülle lokalisieren. Der Säure-
gehalt war somit geringer, als man teilweise glaubte erwarten zu
müssen. Keine Niederschlagsfälle zeigten sich 15-16 pro Hülle
Wassersäure. Infolge der warmen Herbstwitterung verlief die Gär-
ung, wo genügende Sorgfalt angewendet wurde, rasch und ohne
wesentliche Störung und führte allgemein zu einer ziemlich starken
Säureverminderung. Kleinere Sachen sind jetzt schon heiß und haben
den ersten Alkohol hinter sich, während bessere sich noch nicht ganz
beruhigt und die unreinen und trübenden Elemente noch nicht alle
ausgeschieden haben. Als von ganz besonderem Wert hat sich wie-
der ein rechtzeitiges Abdrücken der Weinsäure erwiesen. Überall da,
wo man in unbedachter Gemüthslichkeit die Weinsäure rasch und an-
gähen ließ, wird sich auch manch ein Fäß im Keller finden, das bück-
stelt oder raspelt. Die saulen und mürblichen Weinen tragen mit
ihren durch die einsehende Gärung extrahierten Bestandteilen ge-
wöhnlich nicht zur Bereicherung des Produktes bei. Hat man aber noch
eine dem Charakter des Weines angewandte gärrückständige Weinsäure
angewendet, so wurden recht schöne, saubere und reinerfüllte Weine er-
zielt. So können wir also nach der jetzt möglichen Probe sagen,
daß auch der 1903er sich wieder als ein brauchbarer Mittelwein
erweist, dem Körper und Rasse nicht abzusprechen sind und mit dem
der Weinhandel wohl etwas anzufangen vermag.

Wie behandelt man das Schuaheng? Dem Schuaheng
wird im allgemeinen viel zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt und
doch hängt das Wohlbefinden jedes Menschen zum Teil von warmen
und trockenen Füßen ab! Man sollte deshalb sehr wohl auf seine
Schuhe. Das Leder verlangt Zeit, sowohl es nicht fällig, das Ein-
dringen des Wassers aufzuhalten, und die Füße werden nach und
nach. Aber nicht nur im Winter, auch im Sommer ist es nötig, sein
Schuaheng von Zeit zu Zeit einzusetzen, denn bei trockener Witter-
ung wird das Leder brüchig und hart und nicht so unangenehm
und schädlicher als hartes Schuaheng. Wie mancher Schuaheng
in dessen Folge manche schwere Krankheit wird durch nasse und kalte
Füße hervorgerufen, deshalb ist es von größter Wichtigkeit, sein
Schuaheng jederzeit in Ordnung zu halten.

Man setze Schuhe und Stiefel mindestens jede Woche ein-
bis zweimal damit mit „Tranolin“ ein, daß man das Leder etwas er-
weicht und dann in das Leder einreibt. Zu empfehlen ist es, daß
man jeweils vorher die Weichseifen abwäscht, trocken läßt und
dann gut einreibt. Es ist selbstverständlich nicht gleichgültig, was
für ein Fett verwendet wird, sondern man halte darauf, das beste
Fett — „Tranolin“ — in roten Dosen mit schrägem Goldstreifen,
daß in den meisten Kolonialwaren-, Materialwaren- und Drogeriehand-
lungen zu haben ist, zu gebrauchen, denn die geringen Fette tau-
gen nichts, man gibt sein Geld umsonst aus.

Gesundheitsegebäck. Man rühre 100 g Butter und 100 g
Zucker recht schaumig, tue nach und nach 4 Eigelb und 4 Schöpfel
voll Milch und etwas Zitronensaft hinzu, schlage 4 Eiweiß zu
Schnee und menge das ganze mit 200 g Mehl. Ist das geschehen,
so streue man 1 Palet Dr. Cellers Backpulver darüber und siebe
es leicht durch die Masse, fülle dieselbe in die mit Butter ausge-
strichene Form und stelle dieselbe schnell in den heißen Ofen. 1/2
Stunde Backzeit. Sehr zu empfehlen für Kinder und für Magen-
tränke weil leicht verdaulich.

Man bestelle stets Dr. Cellers Pulver!

Für unsere Hausfrauen! Das beste Frühstück ist und bleibt
doch: Eine gute Tasse Kaffee. So viele Kaffeezusammensetzungen
bekannt und angewiesen werden, immer wieder hat sich Andre Ho-
fers echter Feigenkaffee als wirkliches Kaffeeverbesserungsmittel
erwiesen. Jeder Hausfrau, und sei es die bescheidenste, wird es
ermöglicht, durch Zusatz von Andre Hofers echtem Feigenkaffee zum
Bodenkaffee ein wirklich wohlschmeckendes Getränk zu bereiten.

Diesu das Blaueflüßchen Nr. 4.

Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei (Emil
Kaiser Nagold) — Für die Redaktion verantwortlich: R. Bauer.



Pappel-Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 30. Januar 1904
vormittags 11 Uhr
werden vom Seminargarten in Nagold 15 St. Pappeln mit ge-
schätzt 7 Fm. Stammholz auf dem Sted öffentlich versteigert.
Zusammenkunft bei der Wohnung des Seminarfamulus,
Kiensteig den 25. Januar 1904.
K. Kameralamt.

Gemeinde Mödingen O.A. Herrenberg.

Verkauf von Nadelholz-Stammholz.

Im hiesigen Gemeindefeld Abt. hint. Teichwald, hint. Wengen
und hint. Kieplatte kommen am
Mittwoch den 3. Februar
Langholz und Sägholz, (meist Kottannen, Rest
Fichten) durchweg gerechelt, zum öff. Auf-
steich:

- I. einzeln:
Langholz: 1 Stck II., 19 St. III., 17 St. IV. M. mit zus. 25 Fm.
Sägholz: I. bis III. M. 16. St. mit zus. 9 Fm.
- II. 35 Stck Langholz in 2 Losen, meist Langholz IV. und V.
M. mit zus. 16 Fm.

Zusammenkunft und Abgang in den Wald mittags 12 Uhr
beim Rathaus.
Anzüge liefert auf sofortige Bestellung Gemeinde-Waldschütze
Christlein in Mödingen.

Egenhausen, 28. Januar 1904.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Freunden u. Bekannten geben
wir die traurige Nachricht, daß unser langjährigster
Vater, Groß- und Schwiegervater, Schwager
J. Georg Brenner,
gewesener Fuhrmann
heute mittags 1/2 Uhr nach langem schweren Leiden
in seinem 78. Lebensjahr sanft entschlafen ist.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
J. G. Brenner, Fuhrmann.
Beerdigung findet Sonntag mittag 1 Uhr statt.

Kaiser-Otto Hafermehl

Für Kindernahrung.
Leichter verdaulich u. bekümmlicher als
alle älteren Marken.
16,7% lösliche Kohlehydrate. — Know's z. B. nur 8,4%
Laut Untersuch.-Bericht d. Zeitschrift „Möndische Woche“.

Nagold.
Badreinhäse
per Pfd. 40 Pfg.
Schweizerkäse
per Pfd. 60 Pfg.
ff. Emmentalerkäse
per Pfd. 90 Pfg.
bei **Hermann Knodel.**

G. C. Kessler & Co.
Kgl. Würst. Hofl. Esslingen.
Austreibung deutsche Schaumweinbrenner.

Kessler Sec

Feinste Marke.

24 erste Auszeichnungen.
Gegründet 1826.

Nagold.
MESSMER
The
2.80 Mk.
3.56 Mk.
per Pfund.
Beständigste Mischung. Probepack. 50 u. 100 Pfd. bei:
H. G. Gauß, Konditorei.

Nagold.
Der Unterzeichnete hat 15 Jir.
gut eingebrachte
Heu
u. Oehmd
zu verkaufen.
Jakob Kullinger, Gärtner.
Wochen erscheinen:
Neueste Ungesarte von
Ost-Asien.
Mit Begleitworten:
Stasien vom politisch-militärischen
Standpunkte
von Professor **Vangerhaus.**
Preis 1 Mk.
Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen
Buchhandlung.

Nagold.
**Rohe und
gebrannte Kaffee**
in reinster Qualitäten
von 90 S bis 1.80 per Pfd.
sowie ff.
**Messmer Tee,
la Kakao u. Schokolade**
empfiehlt
Hermann Knodel.

Nagold.
In Fastnacht empfiehlt
Masken
von 1 S bis 1 Mk
für Kinder, Damen
u. Herren
sowie
**Bärte,
Mützen, Scherze**
in großer Auswahl
Jakob Luz,
Haitorbaerstrasse.

Nagold.
Habet am
**Große
Hunde-
Börse**
Sich meh. Feiertag den 2. Febr.
im Gasth. z. Hirsch in Wehingen
statt, wozu ein-
mehrere Hundebesitzer.

Nagold.
Einen gut erhaltenen
Herrenschlitten
hat zu verkaufen
Ernst Dürr.
Gödingen.

Unterzeichnete fertigen 4stigen
**Familien-
Schlitten**
und einen starken
Fuhrschlitten
den Verkauf aus.
Fr. Deuble
alt Kronenwirt.
Schödingen.

Tüchtiger
Möbelschreiner
kann sofort eintreten zu dauernder
Beschäftigung.
G. Gutekunst, Schreiner.

**Lehrlings-
Gesuch.**
Aus achtbarer Familie wird ein
Junge

unter günstigen Bedingungen in die
Lehre aufgenommen; derselbe sollte
auch das Austreichen mit erletem,
da dieses zum Fach gehört.
Anfragen bei
**J. Walz, Gipfermeister,
Bad Teinach.**

Mädchen-Gesuch.
In ein Geschäftshaus nach Stutt-
gart wird ein fleißiges, braves Mäd-
chen im Alter von 16-18 Jahren
bei guter Behandlung und hohem
Lohn für sofort gesucht, am liebsten
vom Lande.
Näheres durch die
Expedition d. Bl.

Turnverein Nagold.
Nächstes Samstag den 30. Januar
findet ein
**Fastnachts-
Kränzchen**
statt, im Gasthof zum Hirsch, wozu die
verehrten aktiven und passiven Mitglieder
mit Familien freundschaftlich eingeladen werden.
Nichtmitglieder haben Zutritt. — Masken erwünscht.
Anfang 1/8 Uhr.
Eintritt für aktive und passive Mitglieder à Person 30 S
Nichtmitglieder 1 Mk.
**Sonntag, 31. Januar
Ausflug nach Wildberg.**

Nagold.
Unterzeichnete empfiehlt sein grosses Lager
„e Weiss- u. Rotwein e“
bester Qualität, besonders für Kranke zu billigsten Preisen.
Gottl. Geiger, (Kochs Nachf.) Küferei u. Weinhandlung.

Nagold.
**Stängel u. Zillers Edelweiss Schokolade,
Gala Peter Schweizer Milch Schokolade,
Suchard „Milka“ Schokolade,
Suchard „Velma“ Schokolade,
Stollwerck's „Extra zart“ Schokolade,**
hochfeine Qualitäten, in allen Preislagen zu haben bei
Hch. Gauss, Konditorei.

Nagold.
Unter dem Namen
Wiesbadener Volksbücher
hat der Volksbildungsverein zu Wiesbaden eine Reihe von Schriften
der besten deutschen und ausländischen Schriftsteller veröffentlicht.
Sie sollen den großen Volksmassen Anteil an den Schätzen unserer
Literatur gewähren und durch eine gesunde geistige Nahrung das
offenbar vorhandene Lesebedürfnis des Volkes befriedigen.
Bisher sind erschienen:

Nr. 1: Bleich, W. D., Der Stadtschreiber	10 S.
Nr. 2: Danz, J. D., Valentin der Nagler	10 S.
Nr. 3: Hofegger, P., Das zu Grunde gegangene Dorf	10 S.
Nr. 4: Dicks, W., Der Weihnachtsabend	10 S.
Nr. 5: Eißler, W., Der Waldheig	15 S.
Nr. 6: Jensen, W., Magister Timotheus	10 S.
Nr. 7: Grein, R., Das fünfte Rad	10 S.
Nr. 8: Gauß, W., Die Karawane (Märchen)	25 S.
Nr. 9: Hoffmann, Hans, Spitzglück; Sturmwellen	15 S.
Nr. 10: Heule, W., Der verlorene Sohn	15 S.
Nr. 11: Starck, L., Ström	30 S.
Nr. 12: v. Ebner-Eschenbach, Kremsbambuli; der gute Mond	10 S.
Nr. 13: Diebig, Clara, Am Totenmaar u. a. Erzählungen	15 S.
Nr. 14: François, Luise von, Pränlein Ruthchen	15 S.
Nr. 15: Meier, Weidner, Der Sieg des Schwachen	15 S.
Nr. 16: Keller, Gottfried, Das Föhnlein der hohen Aufrechten	15 S.
Nr. 17: Ziorn, Theodor, Von Jenseit des Meeres	15 S.
Nr. 18: Hahn, Wilhelm, Die schwarze Galerie	15 S.
Nr. 19: Kumpert, Christian und Eva	20 S.
Nr. 20: Franzen, Altmödische Leute	10 S.
Nr. 21: Wildbrand, Der Vollenkommandeur	15 S.
Nr. 22: Eißler, Emil	10 S.
Nr. 23: Altmann, Die Holenissen auf Grimshamm	10 S.
Nr. 24: Goethel, Effi, die seltsame Magd	10 S.
Nr. 25: Willinger, Hermine, Knosphe, Uf Karlsruh, Er ta's Bebe mit lide, Der Säger von Denkbrach	10 S.
Nr. 26: Annette Frein v. Droste-Hülshoff, Die Judendache	15 S.
Nr. 27: Leo Tolstoj, Auf Feuer habe acht! Zwei Geisse	15 S.
Nr. 28: W. C. v. Horn, Feibel	40 S.
Nr. 29: Ernst Mackenbach, Johannisregen; Silberbittel	15 S.
Nr. 30: Julius Moser, Das Heumich	15 S.
Nr. 31: Adolf Stern, Weihnachtssoratorium	15 S.
Nr. 32: Franz Grillparzer, Der arme Spielmann	15 S.
Nr. 33: Dettler von Hilteneros, Ungingelt. Der Richtungspunkt	10 S.
Nr. 34: Wilhelm Gauß, Das Sch	20 S.
Nr. 35: Ernst Wassner, Wer hat dich, du schöner Wald?	10 S.
Nr. 36: Meiß, G. v., Michael Kohlhaas	20 S.
Nr. 37: Fischer, W., Das Licht im Kienbdanke	15 S.
Nr. 38: Gerhäuser, Fr., Der Schiffzimmermann; d. Brad	25 S.
Nr. 39: Schurey, G., Der Jumentkönig u. eine a. Erz	10 S.
Nr. 40: Mérimée, Colomba	35 S.
Nr. 41: Saur, Lambi	10 S.
Nr. 42: Heddel, Keine Kindheit	20 S.
Nr. 43: Heiberg, Peter Brede	15 S.
Nr. 44: Muelkenbach, Franz Friedrich Ferdinand	25 S.

Die Sammlung wird fortgesetzt. — Verzeichnisse gratis. —
Vorrätig in der
**G. W. Zaiser'schen
Buchhandlung.**

78. Jahrg.
Erstein
Montag, 18.
Donnerstag,
und Samstag
Preis viertel
hier 1.00, mit
Lehn 1.10, im
und 10 km.
1.20 Mk. im
Württemberg
Monatsabonn
nach Verhät
Nr 21
Am 15.
Dienstgebäude
Untersuchung d
bes Volksbuch
befinden und o
jährigen Dienst
Noch nicht
n. f. w. d. f. r. e.
erklären.
Der Aufs
Falle nicht.
Ein Nach
einzuhalten
Wünschen mög
Schriftlich
stend 5. Fel
zureichen.
Calw, b
Pol
Heber d
Brennen für
worden, daß f
höheren Lehr
vorzuschlagen
werden sollen
rechnen die Be
Anstellungsb
stünden) an
ner die Zeit,
ddat zur und
grund gekant
des Kandidaten
leblich im J
dienstlichen Zu
erweit worden
net werden, w
Provinzialland
Schuldienst W
nach erlangter
falls angeden
die Anrechnung
Bei gleichem
der Anstellung
Datum des V
Lehrjahrsvergn
Zu der
gestern der M
verantwortlich
Staatsbürger,
naturalisieren
Zu
40)
Als er se
der ihm bekant
er das Gesicht
wandi hätte,
Erinnerung, b
einen scharten
mit dem hier
vordaus, verfe
Zimmer sich
Gepäd, das n
Klinge und l
Mittlerer
in seinem Geb
er erst in der
gehen, der i
schon so zuwid
ihm hatte hin
„Dieses G
gott besorgt,
tassieren hier
bildung von n
Er sah a
dem Dreihydr
dene andere Z